

Tüftler mit Durchblick

Jahrelang experimentierte der Mayrhofner Christoph Egger vergeblich mit der Realisierung einer unzerbrechlichen Brille. Jetzt will er mit seinem Patent Europa erobern.

Von Angela Dähling

Mayrhofen, Rotholz – Schuld war ein Freund. Der hatte sich an seiner zerbrochenen Ski-brille verletzt. „Erfind‘ mal eine unzerbrechliche Brille“, meinte er zu Christoph Egger. Dieser Tag veränderte Eggers Leben.

„Ich bin sicher ein Getriebener“, sagt der 43-jährige gelernte Sportartikelverkäufer. Mittlerweile zieren ein BWL-Studium, eine eigene Werbeagentur und die Erfindung einer patentierten Handy-Halterung namens „Bun-J“ seinen Lebenslauf. „Sie war aus Silikon. Innerhalb von drei Jahren haben wir eine Million Stück davon verkauft“, sagt Egger.

Inzwischen ist das Geschichte. Besagter Freund gab den Ausschlag, über eine unzerbrechliche Brille aus Silikon nachzudenken. „Ich wusste, das wird nicht so einfach. Aber dass es so schwer wird, ahnte ich nicht“, sagt Egger. Die Marke und das Patent „Bun-J“ verkaufte er, um das Geld



Nach jahrelangen Testversuchen ist es geschafft: Christoph Egger mit der unzerbrechlichen Brille.

Foto: Sautnerfoto

und seine volle Konzentration in die neue Idee zu stecken. In Mayrhofen wurde 2005 ein Testlabor eingerichtet. „Zudem

bin ich auf der Suche nach Experten und um einschlägige Fachmessen zu besuchen um die ganze Welt geflogen“, blickt der 43-Jährige zurück. Alles habe ihn einen Schritt weitergebracht, aber nicht zum Ziel. „Wir haben Abgüsse bis zum Abwinken gemacht, aber nie hat's funktioniert. Ein Jahr lang hatten wir nur Misserfolge“, erinnert sich Egger. Ein Kunststofftechniker wollte das Entwicklerteam verlassen.

tergetüftelt und Egger begriff, dass Fachwissen nicht alles ist. „Der Hausverstand ist total wichtig.“

2008 dann der Durchbruch: Eggers Vision wurde unter dem Markennamen „gloryfy“ zur Realität. Am 4. Oktober 2008 wurden die ersten „gloryfy unbreakables“ an Pupille Optik in Schwaz ausgeliefert. Es waren Unikate, denn die Serienproduktion funktionierte noch nicht. „Mit Silikon

ten Sonnenbrille in Serie. Das erste Jahr war von Produktionsproblemen geprägt. „Seit Mitte 2010 kann man aber bei aller Vorsicht und ohne Überheblichkeit sagen: Das ist die beste Sportbrille, die es gibt“, meint der Zillertaler. Aber er weiß: „Als No-Name hätten wir ohne die technische Neuheit der Unzerbrechlichkeit keine Daseinsberechtigung am heiß umkämpften Markt.“

Das Sortiment wurde inzwischen erweitert. Zudem gibt es ein eigenes Magazin, in dem sich Top-Sportler wie Box-Legende Henry Maske, Hannes Arch (Red Bull Air Race Weltmeister 2008) und Cliffdiving-Weltmeister Orlando Duque mit gloryfy-Brillen präsentieren. Eine Kooperation mit Heinz Kinigadners „Wings For Life“-Stiftung und ein eigener Snowboard-Jump-Contest runden das gloryfy-Konstrukt ab. Am heimischen Markt ist die Brillenneuheit längst heiß begehrt. „Aber der ist zu klein“, weiß Egger

Mit 1. April 2011 hat für ihn eine neue Zeitrechnung begonnen. Seither vertreibt die von der Firma Lowa neu gegründete gloryfy Vertriebs GmbH seine Brillen (nach Österreich und der Schweiz) auch in Deutschland. Frankreich und Italien sollen folgen. „2011 ist für uns das Entscheidungsjahr“, hofft Egger auf 50.000 bis 100.000 verkaufte

cm!
messe innsbruck

**TIROLER
SICHERHEITSTAGE**
DIE PUBLIKUMSOFFENE FACHMESSE

